

SWR2 Zeitwort

**19.11.1819:**

Das Museo del Prado in Madrid wird eröffnet

Von Andrea Kath

Sendung vom: 19.11.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**O-Ton von Miguel Falomir:**

"Es ist ein Museum, dessen Geschichte unmittelbar mit der Geschichte Spaniens verbunden ist

**Autorin:**

Sagt, Miguel Falomir Faus, der derzeitige Direktor.

**O-Ton von Miguel Falomir:**

und es ist fast unmöglich, dass eine vom anderen zu trennen."

**Musik:**

**Autorin:**

König Ferdinand der Siebte hat die Idee - und das Geld. Spanien hatte 1813 gerade den Unabhängigkeitskrieg gegen die Franzosen gewonnen. Der junge König schmiedet Pläne für ein neues Museum in Madrid. Sein Vorbild: Der Pariser Louvre, der schon 1793 eröffnet worden war.

**O-Ton von Miguel Falomir:**

"Das war zu einer Zeit, als man viele Museen gegründet hat. Es war ein Ausdruck für den damaligen Zeitgeist, man wollte Zugang zu Bildung und Kultur ermöglichen. In diesem Zusammenhang hat man auch das Prado-Museum gegründet."

**Autorin:**

König Ferdinand lässt das alte Naturhistorische Museum umbauen. Hier, auf dem Prado, oder auf Deutsch übersetzt, der Wiese des Heiligen Hieronymus, will Ferdinand seine königliche Sammlung zum ersten Mal den Untertanen präsentieren.

**Kommentar aus der Tageszeitung Gaceta de Madrid:**

"Ein Gebäude, dass die Hauptstadt des Königreiches verschönern und zum Glanz und zur Pracht der ganzen Nation beitragen wird."

**Autorin:**

Schreibt die Tageszeitung Gaceta de Madrid zur Eröffnung am 19. November 1819.

**Kommentar aus der Tageszeitung Gaceta de Madrid:**

"Unseren König treibt das glühende Verlangen, seinen Vasallen etwas Gutes zu tun und ihren Kunstgeschmack zu fördern."

**Autorin:**

Vielleicht etwas übertrieben, denn hinter den Museumsplänen steht Ferdinands Frau, Isabel von Portugal.

**O-Ton von Miguel Falomir:**

"Sie war eine Frau, die die Kunst liebte. Es gibt Bilder von ihr im Museum, auf denen sie neben den Konstruktionsplänen steht. Aber es stimmt natürlich: ohne die Sammlung des Königs wäre das Museum vermutlich nie eröffnet worden."

**Musik:**

**Autorin:**

Den Anfang machen 311 Gemälde. Zu sehen ist ausschließlich spanische Malerei von Künstlern wie Diego de Velázquez, Bartolomé Murillo oder Francisco de Goya. Also Maler des 16., 17. Und 18. Jahrhunderts. Bis heute ein Schwerpunkt der Sammlung.

**O-Ton von Miguel Falomir:**

"Es gibt Maler, die inzwischen jeder kennt, aber sie wurden erst bekannt durch das Prado-Museum. Zum Beispiel Velázquez. Velázquez Bilder hingen vor allem in Palästen, zu denen nur sehr wenige Leute Zutritt hatten.

Mit Goya ist genau dasselbe passiert. Vorher kannte man ihre Werke kaum, aber als sie dann hier im Museum vereint hingen, wurden sie zum ersten Mal öffentlich sichtbar, und das hat andere Künstler angezogen und Kunstliebhaber aus der ganzen Welt."

**Musik:**

**Autorin:**

Der Prado wird zum Kunstmekka – und übersteht alle Zeitläufte nahezu unbeschadet. Ein Publikumsmagnet mit jährlich rund 3 Millionen Besuchern. Und mit seinen etwa 35.000 Werken eines der bedeutendsten Kunstmuseen der Welt.

**O-Ton von Miguel Falomir:**

"Es ist eine der wenigen spanischen Institutionen, in denen sich die Spanier wiedererkennen. Sie haben gemeinsam über Generationen große Anstrengungen unternommen, es zu erhalten, es zu vergrößern, damit es den Zustand erreichen konnte, in dem es sich heute befindet.

Nicht ein einziges Bild des Museums ist jemals verkauft worden. Es ist ein Wunder, aber ich glaube, das sagt viel darüber aus, welchen symbolischen Status der Prado erreicht hat."